

Beitrag zur Cocciden-Fauna der Schweiz

Autor(en): **Hofer, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **10 (1897-1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400621>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitrag zur Cocciden-Fauna der Schweiz.

Von Dr. J. Hofer.

An der 32. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft hielt der hervorragende Zürcher Entomologe Bremi einen Vortrag über Schildläuse. (Vide Verhandl. der Schweizer. Naturf. Gesellschaft bei ihrer Versammlung zu Schaffhausen, 26.—28. Juli 1847, pag. 41—45.)

Er theilte mit, dass ihm in der Schweiz bis dahin vorgekommen seien:

26	Species	der	Gattung	<i>Aspidiotus</i> ,
9	"	"	"	<i>Lecanium</i> ,
4	"	"	"	<i>Dorthesia</i> ,
1	"	"	"	<i>Porphyrophora</i> ,
1	"	"	"	<i>Monophleps</i> .

(Bremi folgte dem System, das Burmeister 1839 in seinem „Handbuch der Entomologie“ aufgestellt.)

Das Referat über den Vortrag gibt nicht an, was für Species gefunden wurden und an welchen Fundorten.

Seitdem scheint nichts mehr über schweizerische Cocciden publicirt worden zu sein.

Die Kenntniss der Cocciden ist nun besonders in neuerer Zeit, vor allem durch amerikanische Forscher, ungemein gefördert worden, und es hatte einer derselben, Herr George B. King in Lawrence (Massachusetts), die Freundlichkeit, die von mir in den letzten Jahren hauptsächlich an Obstbäumen (auch an Treibhausgewächsen) gesammelten, so schwierig zu bestimmenden Lecanien zu untersuchen.

Das nachfolgende Verzeichniss darf daher Anspruch auf die höchste zu erreichende Zuverlässigkeit erheben.

(Wo kein Fundort angegeben, ist Wädenswil gemeint.)

Familie Coccidae.

Unterfamilie Coccinae.

Genus Dactylopius Costa.

Dactylopius adonidum Signoret
auf *Ficus elastica* und andern Treibhauspflanzen.

Dactylopius vitis (Niedelsky).

An Obstbäumen, besonders Apfelbäumen, und am Weinstock. Bern, Wädenswil.

Unterfamilie Lecaniinae.**Genus Pulvinaria Targioni-Tozzetti.****Pulvinaria simplex King, n. spec.**

An Weinreben, sowohl im offenen Rebberg als an Spalier.

Diagnose

(nach G. B. King, Coccidologist, Lawrence, Mass.):

Ausgewachsenes ♀ dunkelrothbraun, 5—6 $\frac{1}{2}$ mm lang, 4—5 mm breit.

(Mittel aus 10 Messungen: 5 $\frac{1}{2}$ mm lang, 4 $\frac{1}{4}$ mm breit, 1 $\frac{3}{4}$ mm hoch.)

In Kalilauge gekocht zeigt das hell gelbbraun gewordene Schildchen polygonale Drüsen.

Antennen normal 6gliedrig, ausnahmsweise 8gliedrig.

Länge der Glieder in μ :

I	II	III	IV	V	VI
60	60	88	72	60	56
60	60	88	72	56	64

Bei einem 8gliedrigen:

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
60	60	80	72	52	20	20	40

Stigmenornen zu dreien, der mittlere 80 μ lang, die seitlichen halbsolang und stachelspitzig.

Randornen einfach, 36 μ lang.

Vorderbeine: Coxa 120 μ , Femur und Trochanter 200 μ , Tibia 160 μ , Tarsus 80 μ .

Aus den wie bei *Pulvinaria vitis* auct. in schneeweisse Wolle eingebetteten, rothen, im Umriss ovalen (0,30 mm langen, 0,16 bis 0,17 mm breiten) Eiern schlüpfen Ende Juni oder Anfangs Juli die zuerst blass gelblichbraunen, dann blass röthlichbraunen Jungen. Eizahl gross, nicht selten 500—600. Larven im Umriss oval, mit 6gliedrigen Antennen.

Antennenformel: (1) 20 (2) 20 (3) 40 (4) 20 (5) 24 (6) 44.

Die Species hat Aehnlichkeit mit *Pulvinaria camellicola* Sign.

Pulvinaria pyri auct.

An Apfel- und Birnbäumen (in Baumschulen und an Spalieren) nicht häufig. Die dunkelröthlichen ovalen Eier in schön weisser watteähnlicher Wachssubstanz abgelagert; im Juli.

Genus *Lecanium* (Illiger).

Sectio *Eulecanium*.

Lecanium persicae (Fabr.).

An Pfirsichspalieren oft in grosser Menge die untere und hintere Seite der Aeste und Zweige bedeckend. Variable Species, verwandt mit *Lecan. coryli* und *Lecan. vini*.

Antennenglieder (nach G. B. King):

	I	II	III	IV	V	VI	VII	(VIII)
μ	40	40	60	56	20	24	48	
	40	40	60	56	20	20	44	
	36	40	56	56	28	20	56	
	40	40	60	40	24	20	24	(48)

Ablage der weissen Eier zweite Hälfte Juni. Ausschlüpfen der Jungen erste Hälfte Juli.

Lecanium vini Bouché.

An Weinreben in der ganzen Nordostschweiz verbreitet; in Wädenswil auch an Aprikosen- und Birnspalieren gefunden. Durch massenhaften Befall die Pflanzen öfters schädigend.

♀ kahnförmig (gondelförmig), kastanienbraun, wenig runzelig, 4—5½ mm lang, 3—4½ mm breit, 2 mm hoch.

Eierablage Ende Mai, Juni. Eier weisshyalin, im Umriss oval, 0,23 mm lang, 0,13 mm breit (durchschnittlich).

Larven Ende Juni, Anfang Juli ausschlüpfend, blass bräunlichgelb; 0,27 mm lang, 0,16 mm breit.

♂ im Mai erscheinend.

Die unter der alten losen Rinde überwinternden Larven sind blass rothbraun und haben bereits eine Länge von 0,9 mm bei 0,5 mm Breite. Ende April gemessen: 1½ mm lang, 1 mm breit.

Antennen 7gliedrig.

Lecanium rosarum Snellen.

An Gartenrosen.

♀ rothbraun (kastanienbraun), kahnförmig, hinten ausgerandet, 4⅔ mm lang, 3½ mm breit, 2 mm hoch (Durchschnitt aus 10 Messungen).

Eier, im Juni, hyalinweisslich, Umriss oval, 0,25 mm lang, 0,15 mm breit.

Ausgeschlüpfte Larven dunkelgelblich, schmal-oval, 1 mm lang, ½ mm breit, Haut farblos, Randdornen stark, dicht neben einander stehend, 24 μ lang.

Antennen 6gliedrig (nach G. B. King): (1) 28 (2) 24 (3) 52 (4) 16 (5) 20 (6) 36.

	Coxa	Femur u. Trochanter	Tibia	Tarsus
Vorderbein	48	104	84	60 μ
Hinterbein	80	116	60	52

Borstenhaare des Tarsus fadenförmig mit kleinen Endknöpfen, 40 μ lang, Klaue 20 μ mit verbreitetem Ende.

Lecanium assimile Newst.

♀ braun, nachenförmig. An Reineclaudes.

Lecanium capreae L.

An Rosskastanien und Linden. Lugano, April 1899, massenhaft.

♀ kastanienbraun, 5 $\frac{1}{2}$ mm lang, 4 $\frac{1}{2}$ mm breit, 3 mm hoch.

Eier über 100, blass gelblichweiss.

Larven im Mai ausschlüpfend.

♂: Puppen unter silbergrauem, papierdünnem, schmal-ovalem Schildchen von 2 $\frac{1}{2}$ mm Länge, 1 mm Breite.

Die geflügelten ♂ erschienen Anfangs April: 2 weissliche Flügel, 2 lange Schwanzborsten, Thorax rothbraun.

Lecanium Rehi King.

An Johannisbeeren (*Ribes nigrum* und *R. rubrum*) und Stachelbeeren, an *Symphoricarpos racemosus* (Horgen), an *Ribes aureum* (Weinfeld), in der Nordostschweiz oft massenhaft verbreitet.

♀ 3—3 $\frac{3}{4}$ —4 mm lang, 2—3 mm breit, 1 $\frac{1}{2}$ —2 mm hoch. Farbe heller oder dunkler rothbraun.

Eizahl mehrere 100. Eier weiss, entlassen Anfang Juli die Larven.

Eier und Larven im Umriss oval.

Eier 0,22—0,24 mm lang, 0,12—0,13 mm breit.

Ausgeschlüpfte Larven: 0,31 mm Länge.

Die jungen rothbraunen Larven öfters Anfangs Oktober noch in grosser Menge auf der Unterseite der Blätter und Blattstiele sitzend, um diese Jahreszeit 0,8—0,9 mm lang, auf den Zweigen überwintend.

Die Art ist, wie mir ihr Autor schreibt, verwandt mit *Lecanium coryli* (L.).

Antennenformel in manchen Exemplaren beinahe übereinstimmend: (1) 47 (2) 40 (3) 60 (4) 60 (5) 20 (6) 20 (7) 40.

Lecanium pyri Schrk.

Hier und da an Apfel- und Birnbäumen, hauptsächlich an Zwergobst, zu beobachten.

Lecanium carpini (L.).

An *Carpinus betulus laciniata*.

♀ 6 mm lang, 5 mm breit, 4 mm hoch, braun, kugelig.
Eierablage Ende Mai, Eizahl ca. 500. Eier gelblichweiss.

Lecanium Hoferi King, n. spec.

Auf *Reineclauda*, an Birnspalieren, Apfelbäumchen, Pflaumen- und Zwetschgenbäumen.

♀ fast kugelig, erbsenförmig, braunroth, $4\frac{1}{2}$ mm lang (4—5 mm), $3\frac{3}{4}$ mm breit (3—4 mm), 3 mm hoch ($2\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{2}$ mm — Durchschnitt aus 30 Messungen).

♂ machen ihre Verwandlung unter schmalen, weissen, dünnhäutigen Schildchen durch und erscheinen um Mitte Mai.

In Kalilauge gekocht: Haut gelblichbraun mit grossen polygonalen Drüsenflecken. Umkreis der Analplatten strahlig, viel dunkler als die übrige Haut. Analring mit acht langen, starken Borsten.

Randdornen einfach, ca. 28 μ lang.

Antennen kurz, stark, 6gliedrig, Glied 3 das weitaus längste; in μ : (1) 28 (2) 28 (3) 104 (4) 32 (5) 28 (6) 36.

Hat Aehnlichkeit mit *Lec. cerasorum* Cock. Schildchen aber mehr kugelig.

Die Species steht auch dem chinesischen *Lecanium globulosum* Mack. nahe.

Vorder- und Mittelbeine sehr stark wie bei *Lec. capreae*.

	Coxa	Femur u. Trochanter	Tibia	Tarsus
Vorderbein	80	160	128	100 μ
Hinterbein	120	163	100	100

Antennen 6gliedrig:

I	II	III	IV	V	VI
40	32	100	24	28	40
40	28	96	28	40	36
40	24	88	28	28	36

Eierablage Ende Juni. Eier zahlreich, gelblich-weiss, im Umriss oval, 0,32—0,33 mm lang, 0,19 mm breit.

Larven, im Juli ausschlüpfend, von ovalem Umriss, blassgelblich, 0,60 mm lang, 0,30 mm breit.

Die 6gliedrigen Antennen zeigen folgende Längenverhältnisse: (1) 20 (2) 20 (3) 32 (4) 20 (5) 16 (6) 32.

Alle Antennenglieder tragen einige Haare, das 6. Glied drei sehr lange.

Hinterbein: Coxa 40 μ , Femur u. Trochanter 72, Tibia 52, Tarsus 32, Klauen dünn und scharf. Borstenhaare des Tarsus fadenförmig, 40 μ , mit kleinen Endknöpfen, Klauenborsten 20 μ ,

mit verbreitertem Ende. Anallappen gut entwickelt mit einer langen Borste und zwei kurzen Dornen. Analring mit 6 Borsten, von ca. 60μ Länge.

Die Larven färben sich bei Behandlung mit Kalilauge dunkelbraun, fast schwarz.

Genus Saissetia.

Saissetia hemisphaerica (L.).

An Gewächshauspflanzen häufig. Im Treibhaus der Obst-, Wein- und Gartenbauschule Wädenswil an Farrenkräutern gemein (an *Nephrolepis exaltata* und *davallioides*, *Polypodium aureum*, *Pteris serrulata*, *Wimsetti* und *argyraea*, *Adiantum fragrantissimum*), an *Cycas revoluta* und *circinata*, *Asparagus Sprengeri*, *Philodendron verrucosum*, *Eranthemum*, *Brexia serratifolia*.

Die winzigen ♂, mit den vier weissen, einadrigen Flügelchen, sind häufig zu beobachten, von Topfpflanze zu Topfpflanze fliegend. Sie sind 1 mm lang und besitzen einen hellgelben Hinterleib.

♀ $3\frac{1}{2}$ mm lang, 3 mm breit, $1\frac{1}{2}$ mm hoch.

Eier zahlreich, röthlich, 0,23—0,24 mm lang, 0,12 mm breit.

Larven, frisch ausgeschlüpfte, röthlich, 0,28 mm lang.

Genus Calymnatus Costa.

Calymnatus hesperidum (L.).

(*Lecanium hesperidum* auct.)

Auf der Unterseite der Blätter von Oleander, häufig.

Unterfamilie Diaspinae.

Genus Aspidiotus (Bouché).

Aspidiotus juglans-regiae Comst.

Kleine, graue, runde Schildlaus auf Zweigen von Spalieräpfeln.

Aspidiotus hederæ (Vallot).

Auf Epheublättern, dieselben zum Theil dicht besetzend. Zürich.

Die wachsgelben ♀ unter den hellgraulichen runden Schildchen von $1\frac{1}{2}$ mm Durchmesser haben Anfangs Mai neben schon ausgeschlüpfte Larven noch Eier von 0,18—0,21 mm Länge und 0,11—0,12 mm Breite.

Aspidiotus pyri Lichtenstein.

Nicht häufig, an Apfelspalieren und an Birnbäumen (hauptsächlich Zwergbäumen und Spalieren). Wädenswil, Landquart (Graubünden), Biel.

(Bestimmung durch den Erforscher der in Centraleuropa an Obstbäumen lebenden Aspidiotus und Diaspis, Herrn Dr. L. Reh von der Pflanzenschutzstation Hamburg.)

Aspidiotus ostreaeformis Curt.

An Apfelbaumspalieren, nicht selten.

(Bestimmung geschah durch Herrn Dr. L. Reh.)

Genus Parlatoria Targ.-Tozz.**Parlatoria Zizyphi (Lucas).**

Auf den Schalen von importirten (angeblich aus Südfrankreich stammenden) Mandarinen beobachtet.

Genus Diaspis Costa.**Diaspis pentagona Targ.**

Kanton Tessin: auf Maulbeerbäumen besonders häufig und sehr schädigend, auch auf andern Holzgewächsen: Rosskastanien, Aprikosen, Paulownia etc. (Lugano und Umgebung).

Genus Chionaspis Signoret.**Chionaspis salicis (L.).**

An Heidelbeerstauden, auf Stämmen junger Eschen (Zürich), auf Sahlweiden (Muottathal).

Eizahl circa 30—70. Eier purpurfarbig, überwinternd, 0,22 mm lang, 0,11 breit.

Genus Mytilaspis Bouché.**Mytilaspis ulmi (L.).**

(*Mytilaspis pomorum* auct.).

„Kommaschildlaus“ der Obstzüchter und Gärtner, gemein an Apfel- und Birnspalieren, auch an Hochstämmen, in der ganzen Schweiz verbreitet, an Zwergobst öfters Schaden bringend. Auch auf Früchten (z. B. Birnen) beobachtet. Nicht selten auch auf italienischen Orangen.

Variable Species.

Eier weiss, überwinternd. Eizahl variirend: 16—86.

Unter mehr als 1000 untersuchten erst einmal eine männliche Puppe gefunden, auf italienischen Orangen dagegen ♂

nicht selten. Eierablage Ende August, Anfang September, in der Regel.

Larven ausschlüpfend Ende April, Anfang Mai. Ausgeschlüpfte Larven: Länge 0,30 mm, Breite 0,165 mm, Antennen 0,07 mm, Schwanzborsten 0,12 mm.

Mytilaspis becki Newm.

(*Mytilaspis citricola auct.*).

Auf Orangen, die aus Spanien importirt, gefunden.

Genus Pinnaspis Cock.

Pinnaspis buxi Bé.

(*Pinnaspis pandani Comst.*).

Auf den Blättern von *Strelitzia* und *Areca lutescens*.

Nachtrag.

Eulecanium Rehi King.

Ueber diese, auch bei uns häufige Species, theilt der Autor u. a. folgende Daten mit: (Jahrbuch der Hamb. Wiss. Anst. XVIII. 1900, 3. Beiheft.) *

Schild des ♀ leicht gefurcht, nicht glänzend. Haut mit Drüsenflecken von 2 Grössen.

Antennenglieder: Formel (3—4) 7—1—2 (5—6).

Grösse in μ :

I	II	III	IV	V	VI	VII
40	36	44	48	24	24	40
40	36	48	48	24	24	44
44	36	52	52	20	20	48
40	40	48	48	24	24	40

Mittelbein: Coxa 100, Femur und Trochanter 160, Tibia 120, Tarsus 80 μ lang.

Pulvinaria vinifera King.

Der Autor, Herr G. B. King, Coccidologist in Lawrence, Massachusetts, gibt folgende Beschreibung:

♀ Das dürr gewordene Schildchen runzelig, länglich-oval, rothbraun, unter dem Deckglas gepresst 3½ mm lang und 2 mm breit.

Antennen, Beine, Mundparthie, Analplatten gelblichbraun. Schildchen nach dem Aufhellen in der Mitte mit zahlreichen hyalinen Punkten.

* King, G. B., und Reh, L. „Ueber einige europäische und an eingeführten Pflanzen gesammelte Lecanien“, pag. 5.

Die achthgliedrigen Antennen zeigen folgende Grössenverhältnisse in μ :

I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
40	60	104	92	80	40	32	52
40	60	104	94	80	40	40	52
48	56	88	88	72	24	24	52
48	56	100	84	74	44	32	56
48	60	100	88	76	32	36	56

An Weinreben; Wädenswil.

Pulvinaria vitis (L.).

Schildchen des ausgewachsenen ♀ gelbbraun bis rothbraun. Aufgehellt, unter dem Deckglas gemessen, $5\frac{1}{2}$ mm lang, $4\frac{1}{2}$ mm breit. Haut gelblichbraun, dicht bedeckt mit grossen Drüsengruben, die in der Regel mehr rund als oval sind.

Antennen 7—8gliedrig: (1) 40 (2) 52 (3) 72 (4) 72 (5) 60 (6) 36 (7) 28 (8) 40.

Formel: 3—4—5—2 (1—8) 6—7.

Diese in Deutschland verbreitete Species wird wohl auch in unserm Lande zu finden sein; wir hätten dann an unsern Weinreben drei Species der Gattung *Pulvinaria*.

Lecanium (*Eulecanium*) *Websteri* King & Cock.

(*Var. mirabilis* King.)

Ausgewachsene ♀: Schild dunkelrothbraun, glänzend, auf den Seiten leicht gerunzelt, auf dem Rücken feingrubig. 4 mm lang, 3 mm breit, 2 mm hoch.

Haut nach Kochen in Kalilauge gelblichbraun, wenige kleine Drüsengruben aufweisend. Randdornen 16μ lang, einfach.

Antennen 6gliedrig, 3. Glied nahezu so lang wie die drei folgenden zusammen:

Glied	I	II	III	IV	V	VI
a)	36	40	92	20	24	44
b)	32	36	80	24	24	48

Messung des Objectes a) in Kanadabalsam, b) in Alkohol.

Vorderbeine: Coxa 88, Femur und Trochanter 160, Tibia 100, Tarsus 68μ . Tarsushaftborsten 40μ , fadenförmig, mit kleinen Knöpfen. Klauenhaftborsten 16μ lang.

Eier weiss, im Umriss oval. Larven, frisch ausgeschlüpft, hellgelb.

Haut nach Behandlung mit Kalilauge farblos.

Antennen 6gliedrig: (1) 16 (2) 12 (3) 24 (4) 16 (5) 12 (6) 28. Glied 2 und 5 je mit einem kurzen Haar, Glied 3 mit zwei am Vorderende, Glied 6 mit sechs, wovon zwei etwas länger als die andern.

Vorderbeine: Coxa 20, Femur und Trochanter 48, Tibia 32, Tarsus 20 μ lang.

Anallappen mit zwei sehr kurzen Dornen.

Gepresst unter Deckglas 360 μ lang, 200 μ breit.

Auf *Acer Negundo* L. — Wädenswil: Garten der Obst-, Wein- und Gartenbauschule und in Privatgärten.

Herr G. B. King bemerkt hiezu noch: Herr Dr. Reh (von der Pflanzenschutzstation Hamburg) fand obige Species in den Vierlanden vergesellschaftet mit *Eulecanium capreae* und *Eulecanium juglandis* auf *Prunus armeniaca*. Diese deutschen Exemplare wiesen folgende Grössenverhältnisse der Antennenglieder auf: (1) 36 (2) 40 (3) 100 (4) 20 (5) 20 (6) 48.

Die Antennenformel ist für die Exemplare beider Provenienzen dieselbe: 3—6—2—1 (4—5).

Die Species kommt in Nordamerika auf verschiedenen Holzgewächsen vor: Maulbeere, Johannisbeere, *Celtis occidentalis*, *Acer saccharinum nigrum*, Weissbirke, *Spiraea*.

Die europäische Varietät ist etwas grösser und glänzender als die amerikanische Species.

Anfangs Juli a. c. in Wädenswil gesammelte ♀ wiesen folgende durchschnittliche Grössenverhältnisse auf: Länge $3\frac{4}{5}$, Breite $2\frac{3}{4}$, Höhe 2 mm.

Eier zahlreich, weiss (d. h. nicht rein weiss, in der Farbe eher an sog. Griesmehl erinnernd).

Eier durchschnittlich 0,225 mm lang, 0,122 mm breit.

Junge, Mitte Juli ausschüpfend, 252 μ lang, 158 μ breit, Farbe der im Umriss ovalen, behende umherlaufenden Thierchen ganz blass bräunlichgelb.

Lecanium Hoferi King.

Aus ausgewachsenen ♀, die, Ende Juni a. c., bereits angefangen unterseits ein kleines Häufchen wie weisser Filz aussehender wachsähnlicher Substanz abzuscheiden, schlüpften in der ersten Hälfte Juli ziemlich zahlreiche Schlupfwespen, und zwar: *Blastothrix sericea* Dalm. ♂ und ♀ und

Coccophagus xanthostichus Ratzebg. ♂.

(Bestimmung durch Herrn Dr. Ashmead vom U. S. Nat. Museum.)

Beschreibung von zwei neuen europäischen Rüsselkäfern.

Von **Dr. Stierlin.**

Heliocarus marmoratus Stl.

Niger, squamulis rotundatis albis et griseis dense vestitus et marmoratus; rostro oculis ter longiore, supra fere plano, oculis